

Der Fall Naumann: Was tatsächlich geschah

München, 28. April 1945

Ortsgruppenleiter Alfred Faltmann versammelte insgesamt sechs Männer, um Aufständische der Freiheitsaktion Bayern zu verhaften. Als ihnen misslang, die "Täter" zu finden, verhafteten sie stattdessen Hans Naumann, den Vater eines der Verdächtigen.

Faltmann berichtete seinem Vorgesetzten, Kreisleiter Herbert Schwarz, fälschlicherweise, dass der verhaftete Mann einer der Aufständischen sei. Schwarz gab daraufhin den Befehl, den Gefangenen hinzurichten, da er glaubte, dass es sich um den gesuchten Aufständigen handelte.

Eines der Gruppenmitglieder gab vor Gericht an, dass alle über die Unschuld des Opfers Bescheid wussten. Er habe verweigert, an der Hinrichtung teilzunehmen und habe den Tatort verlassen.

Indem er seinen verbliebenen untergeordneten Mitgliedern drohte, erzwang Faltmann die Durchführung des Hinrichtungsbefehls.

Karl Schickert, der sich ebenfalls kurz weigerte, dann aber unter den Drohungen nachgab, erschoss das Opfer gemeinsam mit einem weiteren Gruppenmitglied, welches gar nicht zögerte, gleichzeitig.

1948 standen Faltmann, Schickert und der zweite Schütze dann vor dem Oberlandesgericht München wegen Mordes. Gerade Faltmann bestritt, je über die Unschuld des Opfers Bescheid gewusst zu haben oder bei der Erschießung dabei gewesen zu sein.

Quelle: The Darkest Files (2025, Paintbucket Games).

Alfred Faltsmann wurde dafür schuldig befunden, eine unschuldige Geisel genommen zu haben, seine Vorgesetzten zu belügen, um die Hinrichtung zu bewirken und bei der Erschießung anwesend gewesen zu sein, um deren Durchführung zu erzwingen.

Er wurde zu 15 Jahren Freiheitsstrafe wegen Totschlags verurteilt.

Die übrigen Angeklagten und tatsächlichen Schützen wurden der Beihilfe des Totschlags schuldig befunden.

Sie wurden jeweils zu 4 und 5 Jahren Freiheitsstrafe verurteilt.

Es bleibt zweifelhaft, ob sie diese Zeit je absitzen mussten: 1949 und erneut 1954 erließ die Bundesrepublik Deutschland weitreichende Begnadigungsgesetze, wodurch viele Mitglieder und Angehörige der Wehrmacht und der NSDAP freigelassen wurden.

Unter ihnen waren auch die Täter der sogenannten Endphaseverbrechen, wie diesem.

Alle hier genannten Namen wurden ausgetauscht.

Ähnlichkeiten mit echten Personen mit diesen Namen sind rein zufällig.

Aber diese Geschichte bleibt wahr.

Und sie ist nur eine von vielen.

Quelle: The Darkest Files (2025, Paintbucket Games).